

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die noch übrige Erwegung Des ungerechten Gerichts/ Falschen Spruchs/ und darauff erfolgten Creutz-Todes und Begräbnüsses Des Herrn Jesu

Crenius, Thomas

Franckfurt am Mayn, 1711

VD18 12399787

Die Sieben und dreyssigste Betrachtung. Des 37. Verses aus dem XXVII.
Matthaei. Und oben zu seinen Häupten, heffteten sie die Ursach seines Todes
beschrieben, nemlich, diß ist Jesus, der Juden König.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189062

446 Sieben und dreyßigste Betrachtung
Christus ist gestorben/
Hat dadurch das Himmelreich
Uns aus lieb erworben.

Die Sieben und dreyßigste Be- trachtung.

Des 37. Verses aus dem XXVII. Matthaei

Und oben zu seinen Häupten / hefteten sie
die Ursach seines Todes beschrieben/
nemlich / diß ist Iesus / der Juden
König.

Mit dem Wörlein *καὶ* und verbindet der Evange-
gelist die Erzeugung mit ihrer Ursach / oder viel-
mehr mit der Offenbarung der Ursache. Es war
bey den Römern der Gebrauch / daß man die Schuld
der Uebeltäter öffentlich anzeigete / damit jedermann
urtheilen könnte von dem richterlichen Spruche und
Straffe / damit der Verdammte belegen wurde. Sueton-
ius in Domitiano, c. X. 3. hat dieselb überschrift: *Impie-
locutus Parmularius*, das ist / Parmularius hat gott-
loß gesprochen: (Vid. idem in Calig. c. XXXII. 6.
Lipsius II. de Cruce. c. XI. p. m 68. f. edit. Antwerp.
M. D. XCVII. in 8tav. Francisc. Polletus Duacensis
Ictus v. Historiae Fori Romani, c. 8. p. ult. edit.
Duaci Clō Io LXXIII. in 8tav. Petrus Faber, II.
Semestr. c. VIII. p. m. 101. f. edit. Geyer. M. DCLX.
in 4to, Claud. Salmasius de Modo Usurar. c. XV. p. m.
674. f. edit. Lugdun. M. DCXXXIX. in 8t.) Matthä-
us nenne es in unserem Texte *καὶ* die Ursach /
Schuld / oder Wißerhat seines Todes. Beym Jo-
hanne am XVIII. 38. und XIX. 4. 6. zeuget Pilatus
von dem hier verurtheilten Iesu / zu dreyen maa-
len: Er finde keine *καὶ* Schuld an ihm. Im Ge-
schichtb.

schickte. am XIII. 38. sagt Paulus / daß die Juden keine *alīay* Ursache des Todes an Jesu gefunden. Im XXII. 24. wolt der Hauptmann erfahren *si in alīay* um welcher Ursache willen die Juden also über Paulum riefen. Im folgenden XXIII. 28. wolte der Ober-Hauptmann sich *tin alīay* der Ursach erkundigen / warum die Juden Paulum beschuldigten. Im XXV. 18. brachten die Juden *deulay alīay* der Ursachen keine auff / der sich Jesus versah / dem es aber ein ungeschicktes Ding zu seyn dünckete / einen Gefangenen zu schicken und kein *to alīay* Ursach wider ihn anzeigen. Hier aber wolte / sollte / und mußte Pilatus Ursachen vorwenden / warum er Christum auff der Juden unnachlässiges und unbefugtes anhalten habe creuzt lassen; Zumal es nicht allein zu derselben Zeit / sondern auch noch bey uns an vielen Orten ein löblicher Gebrauch ist / daß man die Verbrechen der zum Tode verdamnten Sünder / und die Missethaten der Uebeltäter nicht allein öffentlich bekant mache und dem Volck kund thue / sondern man hat auch gewisse Zettel an die Gerichts Oerter angeschlagen / auff daß alle vorübergehende die Ursachen der vollzogenen Straffen an diesem Menschen wissen konten; Wie wohl man es auch oft mit Zeichen zu verstehen geben / wie man denn über einen Geld-beschneidenden und hernach gestrafften Juden eine Scheere aufgestochen. In Wahrheit ist dieser Gebrauch / daß man dem gemeinen Volck die Ursachen anzeigen / warum einer am Leibe und Leben gestrafft werde / nicht zu verwerffen / sondern allerdings bezubehalten / damit die Richter im Zaum gehalten werden / daß sie niemand aus lüderlichen unerheblichen Ursachen zum Tode verurtheilen / und weil solche strenge Gerichte geübet werden / daß der Gerechtigkeit vor sich

448 Sieben und dreyßigste Betrachtung
sich selbst ein Genügen geschehe / grosse Sünder zur
Buße gefordert / und andere durch ihre Beyspiel
gewisiget und gebessert werden / daß sie sich nicht
auch mit solchen Sünden vergreifen.

Weil gleiche Sünden
Eben binden.

Der Schreiber war Pilatus / das geschriebene ab
ber ^{erhöhet} heffteren oder stellten andere auff dem
Creuze / denen es befohlen war / oder die es sonst
zu thun pflegten. Es ist nicht warscheinlich daß
Pilatus selbst zur Schedelstätte kommen sey / weil
er / als ihm angedienet wurde / daß der Herr ver-
schieden / bestürmet ward / und sich verwunderte / daß
er schon todt war / Marc. XV. 44. Es hat dem
Satan nimmer an Werkzeugen / und den Gottlos-
en an Gehülffen gefehlet. Seynd Schreiber da / so
finden sich leicht die Anheffter. Gibes Pasquillan-
ten und Pasquillen / so fehlet es an Druckern / Lesern /
und Käuffern nicht. Ja solche ehrabschneidende
Schriften werden am meisten verkaufft. Mir ist
von einem Menschen erzehlet / daß er eine elende
und mit Grammaticalischen Fehlern angefüllte
Schmäh. Schrift in eine ganze Versammlung zu ver-
lesen mit sich genommen / und mit solcher Hergens-
Eust sie abgelesen / daß viele mehr des Lesenden In-
wendiges / als des Verlesenen närrischen und übel-
gestellten Inhalt daraus geschlossen. Ich sehe off-
etn groß Gerücht in lateinischen Pasquillen / sie
werden auff des Nächsten ehrlichen Namen zu krän-
cken gerichtet / und sie selbst verlieren durch ihre gro-
ß Grammaticalische Schnitzer alle Achtung der Ge-
lehrtheit die sonst die Leute noch vor sie hatten. Sie
zeigen wie gerne sie verläumbden wolten ; wenn sie
nur durch Unwissenheit könten. Die Lügen werden
dar

darum eronnen / geredet / geschrieben und gedru-
cket/daß sie unter das Volck kommen sollen/da finden
sich Helfer und Austräger genug. Der unsauber
Geist Legion / denn ihrer sind viel / Marc. V. 9.
Der geschändete Fromme heist einsam und elend /
Psalm XXV. 16. Wer setze Stimme mit des ge-
meinen Volcks nicht vermenger hat / achtet gar we-
nig was der Verläumbder unter das Volck aufwirfft.
Ein Weiser hat gelernt die Schmach so zu verachten/
daß sie auch nicht einen Augenblick seine Seele zu
beunruhigen vermag. Die Lasterung wird mit Ver-
achten am besten gerochen. Es ist dem Unschuld-
gen eine Freude zu sehen / wie der Pasquillante ar-
betten / und noch Drucker Lohn dazzu geben muß.
Die elende Menschen wirken vergeblich/ weil ihr Lo-
ben und Verachten gleich ungültig un nützig ist. Ich
erinnere mich hierbey eines Reims / den ich einmal
auff einer namhafften hohen Schulen in Deutsch-
land von einem vornehmen DOCT. Gelehrten
Hochlehrer gehört / der auch mit einer lästerlichen
Schrift angefaßt wurde:

**Nir machen Pasquillen
Gar keine Grillen.**

Weil vieler gelehrten Menschen Meinung nach/
das Creuz des HERRN nicht gar zu hoch gewesen/ ha-
ben sie die vermeinte Schuld und Ursache solches To-
des des HERRN *ἐν αὐτῷ τῆς κριμῆς αὐτοῦ* Oben zu
seinen Häupten gestellet. Das ist der gar ge-
bräuchliche Welt Lauff / hat jemand ein Creuz / so
will dieser oder jener so fort die Ursach des Creuzes
wol wissen und anhefften. Findet sich ein Creuz
hängender / so wird ein jeder schon das seintze zu des
leidenden Häupten stellen / womit er das verdienet
habe. Iobs Freunde wolten dem guten Manne

3 f

auch

450 Sieben und dreyßigste Betrachtung
 auch gerne etwas zu seinen Häupten stellen / wußten
 aber nicht / wo sie es herholen solten / endtlich fielen
 sie auff das / was sie und niemand wußte: Aber du
 hast irgends noch ein heimlich Strick bey dir / cap.
 XV. 11. damit doch etwas angeheftet würde. Jos
 phar im XX. Hiobs / 11. gibt die heimliche Sünden
 mit auff der Grab-Schrift / wenn er saget: Setze
 Deine werden seine heimliche Sünden wol bezahlen/
 und werden sich mit ihm in die Erden legen. Unge-
 hörte Beschuldigungen beißen nicht / wenn man aber
 von Boshaftigen und Unverschämten ohne Scheu
 ins Gesicht und offenbahr gelästert wird / hat man
 sich der Gedult zu befeßigen. Ehrliche rechtschaffene
 Leute stellen auch die Laster der Menschen nicht gerne
 zu ihren Häupten / sondern treten viel lieber auch
 die Fehler ihrer Nächsten unter die Füße. Wer alles
 redet was er weiß / redet auch viel was er nicht weiß.
 Wol dem der sich hütet / daß er nicht sündige mit
 seiner Zungen. Wol dem der sein Urtheil / Gedank-
 en / Worte und Feder zähmet / und sein vermos-
 gen umb ein böses Geschrey zu vermeiden als eines
 zu verursachen anleget. Ein weiser achtebarer Mann
 hadert nicht mit seinen Lehr-Jüngern / und murret
 nicht wider die Splitter-Richter. Ein warhafti-
 ger gläubiger Christ bleibet für der Ehre Gottes
 und Beybehaltung seiner Religion unbeweglich /
 als ein getreuer Zeuge stehen / was ihm auch die Welt
 und Irr-Geister zum Häupten stellen. Soll der
 falsche Richter Pilatus recht geurtheilet haben / so
 muß dem unschuldigen Herrn dieses oder jenes zum
 Häupten gesetzt werden: Will der Lästler seiner
 Schmach eine Warheits-Farbe anstreichen / muß
 er etwas aufstellen / damit er uns führe.

Gar üb-1 richtet stets die Welt/
 Wenn uns das Creutz verriegelt hält.

Der Anfang der Überschrift lautet also: *Εὐαγγέλιον Ἰησοῦ* **Dies ist Iesus.** *Εἰς* **Dieser.** So heisset seinen Sohn der Väter selbst zu zweien malen vom hohen Himmel herab in unserm Evangelisten: c. III. 17. XVII. 5. *Εἰς ἡμῶν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.* **Dies ist mein lieber Sohn / an welchem ich wolgefallen habe.** Als der Herr Iesus seinen Einzug in Jerusalem hielt / erregete sich die ganze Stadt / und sprach: *τίς ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου;* **wer ist der?** Das Volk aber sprach: *Εἰς ἡμῶν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.* **Das ist der Iesus / der Prophet von Nazareth aus Galilea.** c. XXI. 10. 11. Einige die bey dem Creuze stunden sprachen: *Εἰς* **der ruffet dem Elias in unserm XXVII. c. 47.** Aber der Hauptmann / und die bey ihm waren / und bewahrten Iesum / da sie sahen das Erdbeben / und was da geschah / erschrocken sie sehr und sprachen: **Wahrlich** *Εἰς* **dieser ist Gottes Sohn gewesen / v. 54.** Fasse diesen Iesum mein Herz! Dieser wird sich dieser annehmen. Wer ist doch dieser letzte dieser? Ich und du / und die nach diesem **IESU** verlangen. Da dieser elende rief / hörte der Herr / und half ihm aus allen seinen Nöthen / saget David im XXXIV. Psal. 7. *Εἰς* **Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus / saget Christus beym Luca im XVII. 14.** Bist du ein elender David / und erkennst das Elend deiner Sünden; Bist du ein armer Böllner / und siehest in wahrer Buß und Glauben an diesen Iesum / so wird sich dieser dieser der Armen erbarmen / und ein dieser den andern dieser allen helfen.

So jemand dieser heist
Auff diesen wird geweiht.

Iesus. Pilatus schreibt zwar / aber der Herr
Ist 2 tencke

452 Sieben und drenssigste Betrachtung
lenckte sein Herz / und führte ihm die Hand / daß er
so und nicht anders schreiben mußte: Die Überschrift
beweißet klar des Heylandes Amt und Unschuld /
samt Bezeugung von der Juden Bosheit und Pla-
cati Ungerechtigkeith. Hier wird nichts schelmisches/
unerbahres / oder schändliches angezogen oder ange-
führt: Es wird der Heyland kein Räuber/ Dieb noch
Mörder / oder des etwas gemennet / sondern **IEsus** /
das ist der Welt Heyland/ der sein Volk selig machet
von seinen Sünden / Matth. I. 21. Wie der En-
gel des Herrn diesen Namen selbst aufleget. Es
war ja **IEsus** ein Seeligmacher durch seine eigene
Unseligkeit / und daher mußte eben dieser **IEsus**
Name über dem Creuze stehen / durch welchen Erren-
nes. Tode uns Christus selig machet / und also **IE-**
sus heisset. Dieser **IEsus** errettet uns von unsern
Feinden / und von der Hand aller die uns haßten /
Luc. I. 71. Ist unser einziger Mittler zwischen Gott
und den Menschen / der sich selbst gegeben hat für al-
le zur Erlösung. 1. Timoth. II. 5. 6. Von welchem
alle Propheeten zeugen / daß durch seinen Namen/
alle die an ihn gläuben / Vergebung der Sünden
empfangen sollen / Geschichtb. X. 43. und Petrus
c. IV. 12. Es ist in keinem andern Heyl / ist auch
kein ander Name den Menschen geaeben / darinnen
sie sollen selig werden. Dieses **IEsu** Blut reini-
get uns von aller Sünde / 1. Joh. I. 7. Der hat
uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit
seinem Blute / Offenb. I. 5. Dieses **IEsu** laffet
uns ja nimmermehr vergessen / so wird er auch un-
ser **IEsus** seyn. Keine Sünde ist so groß / **IEsus**
ist noch grösser. Wir sehen an dieser Taffel **IEsus**
liebe klar ausgehänget mit unserer Erlösung. Es
scheinet in diesem Spiegel der Widerschein seiner
Weisheit / und des Gemüthes seiner Feinde. Es
sündelt

finckelt in dieser Überschrift die Größe seiner Güte und Höhe unserer Erwehlung herfür: Und wer wird seyn / der auch unsere Häupter und Stirnen mit diesem Iesus Namen ziehre. Ich seuffze hierbey: Ach liebster HErr Iesu erbarme dich mein / um dieses deines Namens willen. Handle mit mir also / wie es dein Nahme erfordert. Blicke mich in Gnaden an / der ich deinen h. n. bringenden Iesus Namen anruffe / und sey auch mein Iesus und Seeligmacher.

Iesus meiner Seelen Ruh/
Und mein bester Schatz darzu/
Alles bist du mir allein/
Solst auch ferner alles seyn.

Pilatus nennet Iesum einen König / nicht nur hier allein / sondern hat denselbigen bereits etliche mal also gehißen. Marcus im XV. 9. berichtet / daß Pilatus geantwortet / wolt ihr / daß ich euch den König der Juden loß gebe? Und im 12. Verse: Was wolt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr beschuldiget / er sey ein König der Juden? Joh. am XIX. 15. spricht derselbe Pilatus: Soll ich einen König creuzigen? Davor erkanten ihn auch die Juden von seinem Jerusalemischen Einzug / daß sie ihm mit diesem Worten zuschryen: Hosianna / gelobet sey der da kömmt in dem Namen des H. Erren / ein König von Israel. Joh. am XII. 13. Die Kriegs-Knechte fiengen auch an den Heyland mit diesem Namen zu grüßen / und sprachen: Begrüßet seyst du der Juden König / Marc. am X. 18. Drumten im 42. Verse unsers XXVII. Matthai sprachen die spottende Selbstlichen von Christo: Anderen hat er geholfen / und kan ihm selber nicht helfen / ist er der König Israel / so steige er nun vom Creuz /

454 Sieben und dreissigste Betrachtung
so wollen wir ihm glauben. Wir sehen hier vor
nemlich auff Gottes sonderbare Vorsehung/ daß
dem Heylande der Königs-Name auch am Creuze
beygelegt wird / zumal er durch Leiden des Todes ge-
krönet mit Preiß und Ehren/ Hebr. II. 9. Er ist
aber ein geistlicher König seiner Kirchen/in welcher er
mit seinem heiligen Geiste und Gnade wohnet / und
die Regierung derselbigen durchs Wort und Sacra-
menten verwaltet. Mit dem Scepter des Evange-
lii versamlet er die Menschen zu seinem Reiche/wie er
alsobald nach dem Falle unsere Paradis. Eltern be-
ruffen hat / Gen. III. 15. Im Neuen Testamente
hat er das Scepter seines Reichs aus Zion gesendet/
Psal CX. 2. und durch seine Apostel predigen lassen
Buße und Vergebung der Sünden allen Völkern
Luc. XXIV. 47. Wie er denn noch heute mit seinem
Wort die Bußfertige lehret/ die Verführten tröstet /
und die Niedergeschlagenen aufrichtet / durch seine
Diener / bey denen er allenthalben gegenwärtig ist /
und sein Wort bekräftiget/ laut seiner Verheißung;
Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende/
Matthai am letzten. Dadurch beschützet er
auch seine Kirche wider alle ihre Feinde gewaltiglich/
denn mit dem Scepter seines Worts herrschet er mit-
ten unter seinen Feinden / wie der angeführte CX.
Psalm 2. redet: Derowegen als Paulus von seinen
Ephesischen Zuhörern Abschied nehmen wolte/befahl
er sie Gott und dem Worte seiner Gnaden/Geschicht-
buch am XX. 32. Das kan uns in allen Verfol-
gunaen sehr aufrichten / denn so Jesus ein König
ist/ wie er denn warhafftig ist / so muß er ein Reich
haben/ nicht allein eine Macht. und Ehren. Reich/
sondern auch ein Gnaden-Reich und eine wahre Kir-
che/ zu welcher wir gehören; Die wird er können
beschützen/ weil König von können kommt; Er wird
se

sie wissen zu beschirmen / weil in ihm alle Schätze der
Weisheit liegen / Col. II. 3. Er will sie vertheidigen/
weil er sie durch sein eigen Blut erworben hat / Bez
schicht. XX. 28. Herr JESU /

Du bist ein grosser König
Wie uns die Schrift vermeld/
Doch achtest du gar wenig/
Vergänglich Gut und Geld/
Prangst nicht auff einem Rosse/
Trägst keine guldne Kron/
Sizst nicht im besten Schlosse/
Hier hast du Spott und Hohn.

Endlich schreibet Pilatus / daß JESUS der Jua
den König sey. Ob zwar des Herrn Reich so weit
die Welt ist / sich erstreckt / Psal. XCIII. 1. und über
alles herrschet. Psal. CIII. 19. So ist er doch vors
nehmlich der Juden König / weil das Scepter seines
Reichs aus Zion ausgehet / Psal. CX. 2. und des
Herrn Wort von Jerusalem / Jesai. II. 3. Der
solte die zerfallene Hütten Davids wieder auftrichren/
Amos IX. 11. Der ist ein König über das Haus
Jacob ewiglich Luc. I. 33. den Juden war der Mesi
as verheissen / gelleuffert / und aus ihnen gebohren.
Drum saet Christus Joh. am IV. 22. daß das Heyl
von den Juden komme ; Und Paulus Rom. IX. 5.
Daß Christus aus den Jüdischen Vätern herkom
me nach dem Fleische. Er war der verheissene Wels
bes. Abrahams und Davids. Same / der des Teuf
sels Werk zerstören / und Israel erlösen solte / wie
wol die Heyden / ja alle Menschen auch in diese Ge
meinschaft mit kommen / zumal JESUS ein Heyland
aller Menschen ist / 1. Timoth. IV. 10. derohalben
nicht allein die Juden / und die vom Jüdischen Blus
te herkommen sich dieses Königs zu trösten haben /
son.

456 Sieben und dreyßigste Betrachtung
 sondern auch alle die an ihn glauben/ bekennen und
 rühmen. Das Wort Jude kommt von Juda her/
 welches einen Bekenner bedeutet/ in solcher Kraft des
 Wortes alle die/ welche Christum bekennen und ihn
 vor den Messiam halten/ rechte und warhafftige Ju-
 den sind. Allermassen Paulus Röm. am II. 28.
 schreiber: Das ist nicht ein Jude/ der auswendig
 ein Jude ist/ auch ist das nicht eine Beschneidung/
 die auswendig im Fleisch geschieht/ sondern das ist
 ein Jude/ der inwendig verborgen ist/ und die Be-
 schneidung des Herzen/ ist eine Beschneidung/ die
 im Geist/ und nicht im Buchstaben geschieht/ wel-
 ches Lob ist nicht aus den Menschen/ sondern aus
 GOT. Weil die gebohrne Juden nicht wolten/
 daß Christus über sie herrschen solte/ Luc. XIX. 14-
 27. So ist er doch der geistlichen Juden König wor-
 den/ das ist aller derer/ die ihn bekennen. Welches
 wir uns wol mögen gesaget seyn lassen/ und in Göt-
 tlichem Verstand dahin durch seine Hülffe trachten/
 daß wir den gecreuzigten lieben Jesum recht erken-
 nen/ und vor aller Welt unerschrocken bekennen/
 damit wir uns seiner als unsers Königs und Hohens
 Priesters trösten/ und in aller Noth auff ihn uns ver-
 lassen können. In Warheit er wird seine Bete-
 ner wider Sünde/ Todt/ Teuffel/ Hölle/ Born
 Gottes/ und alle leibliche und geistliche Feinde wol
 beschützen/ und sich als unsern König erzeigen. Drum
 lauffe diesen König nur freudig an/ du sehest wer du
 wollest. Im Gebet will er dich erhören/ in Trübs-
 ahl trösten/ in Anfechtung stärken/ und nach dem
 Tode mit dem ewigen Leben aus Gnaden beschen-
 ken.

O König aller Ehren/
 Herr Jesu Davids Sohn/ Dein